

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.  
Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 90 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Inserionsgebühren  
für die häufigste Zeit gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,  
für die zweispaltige Zeit gewöhnlicher oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 139.

Salle, Mittwoch den 18. Juni. (Mit Beilagen.)

1879.

## Telegraphische Depeschen.

**Weimar, d. 16. Juni.** Die „Weimarer Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben der Kaiserin an den Großherzog, worin die Kaiserin unter dankbarer Erinnerung an die ununterbrochenen Besichtigungen von Heimathlande ihren tief gefühlten Dank ausdrückt für die bei der goldenen Bismarckfeier dargebrachten zahllosen Beweise zührender Anhänglichkeit.

**Mugsburg, d. 16. Juni.** Nach einer Meldung der „Allg. Zeitung“ ist der Oberst, ein Major und ein Hauptmann des 14. Infanterie-Regiments, bei welchem die von dem Lieutenant Schenk v. Grenen bezogenen Mißhandlungen von Soldaten vorliefen, pensionirt worden.

**Paris, d. 15. Juni.** Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des ersten Secretärs der französischen Botschaft beim päpstlichen Stuhle, Vicomte de Croyp-Chanel, zum Gefandten in Kopenhagen.

**Paris, d. 16. Juni.** Bei dem gestern in Poitiers stattgehabten Festiner erklärte der Minister des Innern in Beantwortung eines Antrages, die Regierung werde die Gewissensfreiheit respeciren, aber auch ihren Rechten Achtung zu verschaffen wissen. Zugleich betonte der Minister, daß bei der Regierung über alle Hauptfragen das vollständigste Einvernehmen bestehe. — Bei der gestern in Dieppe stattgehabten Erbschafts-Deputirtenkammer wurde an Stelle des Bonapartisten, durch welchen der Wahlkreis bisher vertreten war, ein Republikaner gewählt.

**Verfaillies, d. 16. Juni.** In der Kammer fand die Beratung des Ferryschen Gesetzentwurfs über den höheren Unterricht statt. Cassagnac befehdigt Ferry, daß er zu systematischen Verleumdungen seine Zuflucht nehme und Aenflische fälsche. Präsident Gambetta fordert Cassagnac auf, seine Redeweise zu mäßigen; Cassagnac bleibt dabei, daß Fälschungen vorgekommen seien. Die Linke protestirt und verlangt Verhängung der Censur über Cassagnac. Gambetta schlägt Censur verbunden mit zeitweiliger Ausschließung Cassagnacs vor. (Beifallrufen der Linken. Lebhafter Erregung. Großer Lärm.) Gambetta bedeckt sich, Cassagnac bleibt auf der Tribüne die Sitzung ist aber thatächlich aufgehoben. Gambetta verläßt den Sitzungssaal. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung um 4<sup>1/2</sup> Uhr verhängte die Kammer nach einigen Erklärungen seitens Cassagnacs die Censur über denselben mit einer dreitägigen Ausschließung aus der Kammer. Der Präsident Gambetta forderte hierauf Cassagnac auf, die Tribüne zu verlassen. Dieser brachte jedoch neue Schimpfungen gegen die gesammte Regierung vor. Gambetta erklärte in Zukunft als Vergehen gegen das gemeine Recht betrachtet werden würden und daß demgemäß dem Doktorator

der Republik Anzeige von denselben gemacht werden würde. — Die Beratung des Ferryschen Gesetzentwurfs wird morgen fortgesetzt werden.

**Konin, d. 16. Juni.** Bei den Wahlen zum hiesigen Municipalrathe wurden 8 Liberale und 2 Clerikale, bei den Wahlen zum Provinzialrathe 2 Liberale und 1 Clerikaler gewählt. — Der Bericht der Senatskommission zur Vorberatung des Wahlsteuer-Gesetzentwurfs empfiehlt die Aufhebung der Steuer nur für mildere Körnererzeugnisse.

**Kopenhagen, d. 16. Juni.** Der Konseilspräsident hatte im Namen des Gesamtministeriums anlässlich des Manifestes der Linken betreffend das provisorische Budget für 1877 einen Vortrag anlässlich der Verhandlung; neun Fehler der Linken wurden zu je 3 Monate Gefängnis verurtheilt.

**Wittstock, d. 16. Juni.** Das Regierungsdirectorium hat beschlossen, die auf 2000 türkische Livres veranschlagten monatlichen Kosten für die Erhaltung der Militär-Anlagen und den gegenwärtigen Präsenzstand (ca. 10 000 Mann) bis zum Zutritt der ostromischen Provinzialverwaltung beizubehalten. — Zwischen dem Directorium und Bistak sind Differenzen eingetreten, welche die Stellung des Letzteren gefährdet erscheinen lassen.

**New-York, d. 16. Juni.** Nach hier via Panama eingegangenen Nachrichten aus Lima vom 27. v. Mts. ist die Untersuchung in der Angelegenheit des deutschen Dampfers „Euxor“ eingeleitet worden.

## Der Zukunfts.

**London, d. 16. Juni.** Lord Chelmsford hat dem Kriegsdepartement die Mittelteilung zugehen lassen, daß die 2. Division am 28. Mai auf eine Entfernung von 12 Meilen bis zum Blood-River vordrücke und daß hinreichende Mundvorräthe und Transportmittel vorhanden seien, um den allgemeinen Vormarsch am 1. Juni oder noch früher zu gestatten.

## Deutsches Reich.

Berlin, den 16. Juni.

Zur Feier der Goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten sind nach dem „R.-u. St.-A.“ folgende weitere Stiftungen begründet worden:

**Breslau.** Ein Damencomité, welches sich in Folge einer von Seiten der Frau Gräfin Oberhard zu Stolberg-Berningerode erregenen Aufforderung gebildet hatte, hat durch freiwillige Beiträge ein Kapital von 17 000 M. zu sammengedrückt, dessen Zinsen zur Erhaltung eines von der evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt Behanien zu Breslau profectirten Siechenhauses verwendet werden sollen. Diese Stiftung soll den Namen „Kaiser Wilhelm-Angewandte Stiftung für heile und unheilbare Kranke in der evangelisch-lutherischen Anstalt Behanien zu Breslau“ führen. Schönebeck. Im

auch den späteren Geschlechtern eine Erinnerung an das seltene Fest zu bewahren, hat die „Domänenverwaltungen für Schönbeck, Salze und Ungersdorf“, ganz im Sinne des Erlaßlichen Jubelpaars, beschlossen, eine Umlagerungsstätte zu bilden, deren Erträge den bedürftigen Hinterbliebenen aller Stützorten, einschließlich der Wittlichen und Wöhrer, zu gute kommen sollen. In der Stadt Köln ist die Gründung einer Heil- und Pflegeanstalt für künftige Geborene der Stadt Köln begonnen worden. In Jena wurden zur künftigen Erinnerung des festlichen Tages behufs Gründung einer „Herberge zur Heimath“ Sammlungen veranstaltet.

Das Geschenk der Königin von England zur goldenen Hochzeit des Kaiserpaars besteht, wie die „Times“ mittheilt, aus einem Präsentirtisch aus Majolika von 24 Zoll im Durchmesser. Der Grund ist so reich vergoldet, daß sich die darauf in natürlichen Farben gemalten Amoretten und Blumenguirlanden reliefartig davon abheben. Der Mittelpunkt des Plateaus ist mit dem Wappen des Kaisers und der Kaiserin auf ovalen Schildern, überhöht von der Kaiserkrone, geschmückt. Den Rand ziert ein Fries von Amoretten, welche Guirlanden von Drangen und Myrten halten, die von türkisblauen Bändern durchzogen sind. Es tanzen um einen stehenden Genius, welcher eine Tafel mit dem Datum des 11. Juni hält. Das Werk, ein Meisterstück der Keramik, ist in der Fabrik der Wittonen in der außerordentlich kurzen Zeit von 4 Wochen vollendet worden. Tag und Nacht wurde daran gearbeitet.

Die durch den Tod des Geh. Kriegsrats Fied unbesetzte Stelle eines General-Auditeurs der Armee soll nun wieder besetzt werden. Die Angaben, welche bisher über die Person des neuen General-Auditeurs verlauneten, erweisen sich als unrichtig. Geheimes Bemerken nach ist es jetzt in der Absicht, den General-Auditeur aus den Reihen der Civilisten zu berufen, und zwar soll ein Rath aus einem Appellgericht dazu ersehen sein. Man will hierin ein Vorzeichen dafür erblicken, daß die Bedenken, welche bislang dem Vorschlag entgegenstanden, bei der neuen Militär-Strategie die Vergehen den Civilgerichten zu überweisen, jetzt in den Hintergrund getreten seien. Uebrigens macht die Absicht, den General-Auditeur aus den Reihen der Civilisten zu besetzen, in militärischen Kreisen begriffliches Aufsehen.

S. M. Gladstedts-Korvette „Luise“, 8 Geschütze, Kommandant Korv.-Kap. Schering, ist am 30. April cr. in Hongkong eingetroffen. — S. M. Kanonenboot „Wolff“, 4 Geschütze, Kommandant Korv.-Kap. Beck, ist am 1. Mai cr. von den ananiamischen Oäen nach Hongkong zurückgekehrt. — S. M. Gladstedts-Korvette „Fregata“, 8 Geschütze, Kommandant Korv.-Kap. v. Noßitz, ging am 3. Mai cr. von Hongkong in See, traf am 11. in Singapore ein und beabsichtigte am 15. dess. Mts. die Heimreise über Capstadt fortzusetzen.

## 11) Lieblings-Erinnerungen eines Seemanns,

Robert E. in Kiel.

(Fortsetzung.)

Aehnliche Vorfälle, wenn auch nicht ganz so grauß, sind immer noch, namentlich in New-York und New-Orleans an der Tagesordnung. So ist es in letztgenannter Stadt vorgekommen, daß Matrosen einen Prediger, der mit seinem Diener die verfallenen Hafenpforten besuchte, um hier an ihren Besuchern Besserungsvorlesungen auszusprechen, bei einem Matrosenbesuche gestört und dann als Matrosen an Bord eines Hundstehers verhaftet haben; auf diesem mußten sie eine unerschütterliche Reife antreten, da der Capitain ihren Angaben keinen Glauben schenkte. Dieses Verbrechen ist so häufig vorgekommen, daß man dafür eine eigene Bezeichnung hat; man nennt es „Jemanden fanghaken“. (Shanghai.) Wir hatten uns während unseres Aufenthaltes heimlich vergewissert, jedes irgendwie verdächtige Post gemieden, um nicht in solche Fallen zu gerathen, und doch mußte auch ich, als ich wenige Tage an Bord war, einfallen, daß ich gründlich, wenn auch auf eigenhändige Weise, „verfangen“ war.

Das Schiff ging nicht nach Kingston, „für ordres“ und natürlich auch nicht nach Hamburg oder Rotterdam, sondern nach Dublin; von dort sollte es nach einem französischen Amerikahafen zu verfahren. An ein Verlassen des Schiffes wenigstens auf gewöhnlichem Wege, war in Irland nicht zu denken. England hatte zu der Zeit alle disponiblen Elemente zu seiner Kriegsmarine einberufen und war an einen Ersatz für abgehende Mannschaften durch und zur Zeit nicht zu denken. Verlaßlich mußte ich gute Dienste zum besten Spiel machen und hatte auch genug zu thun, um mich an meine Umgebung zu gewöhnen.

Das Hauptvergnügen, welches ich „Leuten gab, war meine Nationalität. Der englische und besonders der irische Matrose haßt alles Deutsche auf einer Ueberhebung, die nur seine Robheit und Dummheit erklären lassen. Die irischen Matrosen stehen auf der denkbar niedrigsten Stufe der Bildung, in Vergleich zu ihnen können unsere gewöhnlichen deutschen Matrosen Gelehrte genannt werden. Die russischen Finnen stehen in dieser Beziehung den Irländern kaum nach, beide haben aber eine Körperconstitution, die staunenerregend ist. Zwei von den hiebrern Finnen kamen mit Wunden an den Köpfen an Bord, die jeden Anderen arbeitsunfähig gemacht haben würden. Nun berichteten diese Leute aber, daß sie die Wunden dem Capitain verheimlicht hätten, ihre Arbeiten unverdrossen und ohne sich eine weitere Krankheit zuzuziehen. Während der Woche prügelten sie sich untereinander bei der geringsten Veranlassung mit Allen, was ihnen zur Hand lag; Sonntags jedoch setzten sie sich brüderlich zusammen und hielten in ihr neues Elament, welches jeder Finne Schwede und Norweger heißt, die sich führt. Feiern hatten sie nach ihrer eigenen Angabe nicht gelernt. Bei alledem zeigen sich die Finnen durch eine gewisse natürliche Gutmüthigkeit aus. Noß, dumm und doch glänzlich verschlagen, sucht der Irländer bei jeder Gelegenheit Streit und Mord. Ich hätte mich wohl bei ihren beharrenden Schimpfungen, die theils auf meine Person, theils auf „the german sound-dreß, rasowals, highwaymen“ zielten, meine Kenntniß der englischen Sprache zu verachten. Denn hätte ich darauf nicht thätlich geantwortet, so hätte ich mich nach ihrer Ansicht als Schwächling und Feigling gezeigt, andererseits wäre ihnen die gewünschte Gelegenheit geboten, in einem Streite ihr Muthigen an mir zu kühlen. Ich begnügte mich mit dem gutmüthigen Aeußerung auf deutsch etwas zu erwidern. Eines Tages waren sie besonders stark in ihren Schimpfungen und ich erklärte ihnen mit dem unglücklichsten Tausch der Welt, daß ich noch nie dümmere Kerls gesehen als sie, und daß jeder Deutsche mehr Verstand hätte als sie Schafköpfe zu

fammen. Der erste Seemann, Mister King, stand hinter mich und hörte meine Ausführungen, die die Uebrigen natürlich nicht verstanden, mit einem Nicken an, um dann in geläufigem Deutsch mir seine Zustimmung auszubringen. Der Mister King entpuppte sich als Deutscher und als Der König. Ich hörte ihn übrigens bei dieser Gelegenheit zum ersten und letzten Male deutsch sprechen; er schien dies für einen überwundenen Standpunkt zu halten.

„Never mind! Knock me down!“ Gewiß kann das Never wenigstens wörtlich überlegen. Wollte man aber erklären, was „never mind“ in dem Munde eines Engländers oder Amerikaners je nach der verschiedenen Betonung heißen kann, so müßte man dazu Stunden brauchen. Ich will hier nur von einer Klasse Matrosen sprechen, denen jenes „never mind“ zu dem Namen „never mindmen“ und von einer andern, denen das „knock me down“ zu dem Namen „the knock me downs“ verholten hat. Mit einem gewissen Stolz haben jene Leute diese Namen angenommen und nennen sich selbst so.

Doch nun, was versteht man unter einem „never mind man“? Kurz gesagt, Leute, die sich in Alles zu finden wissen, denen jede Lebenslage gleichgültig ist, die alle ärgsten Strapazen, dem härtesten Unglück nur ein „nevermind“ entgegen setzen, also eigentlich tüchtige Philosophen und tüchtige Seemannen. Letztere sind sie auch wirklich, und wenn ein arbeitsloser deutscher Matrose mit Selbst und Delikat auf dem Berdecke erhebt, so berichtet der „never mind man“ seine Dilemmaten barfuß mit leichter Tade und Witz beiseite, nicht etwa, weil er wahrhaftige Stiefeln und Lederd jetzt verschmähen würde, sondern weil er solche Sachen nie in seinem Besitz hat. Bienen die Uebrigen bei einer überkommenen Welle die Räder fest und die Kragen höher, so schüttelt er mit einem „never mind“, daß jetzt aber schon einem Tausch ähneln, das Wasser von seinem Körper. Erhält er nach Vollendung einer langen beschwerlichen Reise sein mühsam genug erworbenes Geld, so verjübelt er es, ohne







Der Zulu-Krieg.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz liegen via St. Vincent bis zum 24. Mai reichende neue Nachrichten vor. Die Kavallerie des Generals Marshall besuchte am 21. Mai das Schlachtfeld von Mantula und beerdigte die Toten, ohne auf Widerstand seitens der Zulus zu stoßen. Der Tod der Fahne des 2. Bataillons des 24. Regiments, sowie vierzig Bagagons wurden wiedererlangt. General Nowbidge leitete eine Rekognosirung unter Oberst Drury Lowe. Das Detachement sah keine Zulus, worauf er einige Kranks nieder. Die Zulus werden, wie es heißt, in Untini zusammengezogen. Im Bahutolande wurden zwei kleine Hauptlinge mit 300 Anhängern gefangen genommen. Morosi leistet indes noch erfolgreichen Widerstand. Sir Bartle Frere erklärte bei dem Bankett in Kimberley, der Zukunftszeit sei für die Verteidigungskampfe. Die provisorische Konstitution für Transvaal gewährt Berücksichtigung. Dem Exekutiv-Rath sollen drei befohlene Boers angehören. Der gefangene Rath wird aus dem Gouverneur oder Oberrichter als Präsident, den Mitgliedern der Exekutive und sechs ernannten Mitgliedern zusammengelegt sein. Eine eigentümliche Meldung über den Englischen Vohn für Kaporker im Felde bringt das „Garbham- und Kropfster-Journal“, welches meldet: „In Berücksichtigung der von den Unteroffizieren und Mannschaften bei Korres Drift entfalteten Tapferkeit ist die Vertheilung von einem Paar Hosen und einem Kamm als Belohnung für einen Mann, der bei der Gelegenheit zugegen war, als jemand für die beschädigten Kleidungsstücke funktionirt worden.“ Es ist unzweifelhaft, daß das militärische Selbstgefühl durch eine ganze Hofe und ein neues Kammelband ungeheuer gehoben werden wird. Fällt einem dabei unwillkürlich jene Geschichte aus der Revolution ein, wo ein radikaler Redner den Bürgern den Rath gab, den bei ihnen im Quartier liegenden Soldaten Nachts die Hosen zu stehlen „dann ohne Hosen“, so schloß er, „wird auch der tapferste Soldat nicht zu kämpfen wagen.“ Die Zulus sind befanntlich anderer Ansicht.

Deutsches Reich. Berlin, den 16. Juni.

Der Protest-Erklärung der deutschen Regierung gegen die einseitig erlassenen Finanzdekrete des Königs haben sich sämtliche Mächte angeschlossen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ ferner erzählt, ist auch bereits die Motion eingetroffen, daß der Reichstag dem Proteste sich schließt und demnach die Zustimmung der Mächte zur Verkündung eines allgemeinen rechtsverbindlichen Aktes für die Einberufung der ägyptischen Reichsversammlung nachdrücklich wird. Damit wäre ja die Aussicht auf langwierige diplomatische Verhandlungen von Neuem eröffnet. Nach unserem 13. d. wurde der Times, als in Paris geschrieben, in Kaiser'schen wurde das Gerücht an Umfang, daß Ismail Pascha zur Abdankung geneigt ist, indem er sich aus freiem Willen hierzu bereit erklärt, er die Thronfolge für seinen Sohn, die demselben helfen werden ginge, wenn seine Abdankung in Folge eines Druckes der Mächte stattfände. Es sieht zu hoffen, daß das Gerücht sich bewahrheitet, da Ismail Pascha für Jedermann eine Quelle der Besorgnis, ein Hinderniß auf dem Wege zu einer guten Regierung in Ägypten ist; die Mächte würden sich nur dann beruhigen, wenn er vom politischen Schauplatz verschwinden ist. Den Erwartungen entsprechend, sind die im Reichs-eisenbahnkomitee am 9. d. Mts. eröffneten Konferenzen wegen Einführung einseitiger Signalzeichen an den deutschen Eisenbahnen bei Anwendung der Central-fest-Apparate nach vorläufigen Verhandlungen zum Abschluß gebracht worden. Dagegen die Beratungen zum einen informativem Charakter trugen, so haben sie doch zu vorläufigen Festsetzungen geführt, da die Aufstellung einseitiger Signalzeichen allerseits als wünschenswerth anerkannt wurde. Das Resultat der Beratungen wird nach vorläufiger Reklamation dem Bundesrathe zu weiterer Berücksichtigung zugehen. Wie die „Magd. Ztg.“ hört, gerüht der Oberkirchen-rath die erste öffentliche General-synode in den ersten Tagen des Oktober einzuberufen.

In einem außerordentlichen Audienz-Termin der Straf-kammer des Kreisgerichts zu Altona fand am 14. d. die Beweisaufnahme in der bereits wiederholt aufgetretenen Klage des Reichstagsabgeordneten Dr. Hammacher gegen den Redakteur der „Norddeutschen Reichspost“, von Bergen, wegen Verleumdung durch die Presse statt. Wegen mehrerer Artikel, die in dem genannten Blatte am 14. und 19. Juli v. J. gegen den Kläger gerichtet waren, um die Kandidatur wegen im Laubingischen zu Gunsten des Grafen Herbert Bismarck zu bekämpfen, erhob Dr. H. die Klage. Nachdem mehrere Termine stattgefunden hatten, wurde die Beweisaufnahme wegen Nichterscheins des Klägers vertagt, welcher in dem diesmaligen Termine vom Rechts-anwalt Friedrich Ad. Meyer vertreten wurde, während der Beklagte eine Verteidigung selbst führte. Nach Verhandlung der Sache wurde die Publikation des Erkenntnisses auf nächsten Freitag ausgesetzt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.

Wittenberg, d. 16. Juni. Das hiesige Kreisblatt erinnert daran, daß unser allerhöchster kaiserlicher Chepatron vor 50 Jahren auf der Rückreise von Weimar nach Berlin auch unsere Stadt mit seinem Besuche beehrte. Das Fremdenbuch der Lutherstube enthält unter dem 9. Juni 1829 folgende Einzeichnung: „Augusta, Herzogin zu Sachsen, Wilhelm, Prinz von Preußen.“ Wo das Nachquartier genommen wurde, läßt sich nicht feststellen; vermutlich ist die Prinzessin Braut in irgend einem Hotel, der Prinz Brautigam dagegen in der Commandantur abgeblieben. — Seit vier Tagen hat eine Zigeuner-abvane bei unserer Stadt ihr Lager aufgeschlagen. Diefelbe besteht aus 8 Familien, die in eben-sovielen leichtgebauten Zelten wohnen. Die Gesellschaft verfügt über einige zwanzig Pferde, worunter einige recht

schöne Thiere. Gestern entfiel ein nicht unbedeutender Aukauf dadurch, daß eine Mutter unter Händeringen ihr Kind, das sie von den Zigeunern geraubt glaubte, reclamirte. Zum Glück stellte sich bald heraus, daß die „braunen Söhne der Wölfe“ in diesem Falle unschuldig waren.

Herzberg, d. 16. Juni. Der schwarze Storch bei Genth, der auch in weiteren Kreisen viel Interesse erweckt, ist in der That noch da und hat kürzlich zu einem recht neuen Kindergespräch die Veranlassung gegeben: „Siehst du, Liebeschen,“ sprach die kleine Anna zu ihrer kleinen Freundin, „ich bin doch gestern mit meinem Papa spazieren gewesen und da haben wir doch auch den Storch gesehen!“ — „Ach, ich habe schon sehr viel Störche gesehen,“ giebt Lieschen zur Antwort. — „Ja, weißt du nicht den schwarzen am Busch draußen,“ sagt die kleine Anna. — „D. schwarze Storch giebt es gar nicht!“ Laßt das ungläubige Lieschen. — „Doch!“ bekräftigt Kenneth's kleiner Bruder, „es giebt ja auch schwarze Menschen.“ „Das ist freilich wahr,“ sagt die nunmehr belehrte Kleine, „daran hatte ich gar nicht gedacht. Dann wird der schwarze Storch wohl dem Schornsteinfeger in Herzberg ein kleines Kindchen bringen.“

Für Militärämter im Bezirk des 4. Armeekorps sind folgende Stellen vakant: Böhmer Reichsregiment und Langenliala, Postschaffner, 810 Gehalt, 100 resp. 108 d. Wohnungsgeldzuschuß, zuerst auf viermonatliche Kündigung, später ohne Kündigung, Caution 450 d. event. durch Gehaltsabgabe zu bilden, der Gehalt steigt bis 1350 d. jährlich, erforderlich Kenntnisse einer Elementarstufe, Beweibungen an 1. Oberpostdirektion zu Grunz, 1. Juli resp. 1. August 1879 zu befehen. Postamt Nordhausen, Stadtpostbote, 630 d. Gehalt, 14 d. Wohnungsgeldzuschuß, zuerst auf viermonatliche Kündigung, später ohne Kündigung, Caution 300 d. event. durch Gehaltsabgabe zu bilden, das Gehalt steigt bis 700 d. jährlich, erforderlich Kenntnisse einer Elementarstufe, Beweibungen an 1. Oberpostdirektion zu Grunz, 1. September 1879 zu befehen.

Die „Neue Magdeburger Zeitung“ hat, wie jetzt bekannt wurde, während ihres halbjährigen Bestehens 130,000 Mark zugeflossen. Am 15. d. verunglückte bei Raumburg der Steal-magazell-Nachschiff „Luz“ aus Warden in der Saale beim Log. Gries dadurch, daß er zwei Pferde dort in die Schwemmen reiten wollte, dabei aber vom Pferde herunter ins Wasser fiel und ertrank.

Ein Chausseegesellschafter in Alstedt hat eine Ente, die wieder schön der Schwanzwurzel zwei vollständig entwickelte Beine gebildet haben. Der Befizher giebt die Enten zu einer Ausstellung zu bringen.

„Unser Kaiserlein“ schreibt man aus Drahomondra (Kr. Gaarsitz), ist am 12. d. bei herrlichem Kaiserwetter unter großer Heiterkeit der hiesigen Einwohner und auch vieler Fremdlinge eingeweiht worden. Der riesige Feilschlag lag seit Jahrhunderten im sogenannten „hohen Felde“, nahe der wehrthürmigen Grenz. Die Volksfeste erzählt, daß an diesem Feilschlag der berühmte Feldherr im 17jährigen Kriege, Ernst Bernhard von Weimar sein Frühstück zu verzehren pflegte, er als 1634 im genannten Felde längere Zeit in Schwanenlager aufgeschlagen hatte. Noch heute heißt daselbst ein Käfer die „Schwedenkammer“. Die hiesige Kirche besitzt aus jener Zeit zwei vergoldete Kelche. Beide Kelche stammen höchst wahrscheinlich aus katholischen Ländern. Es sind auch wohl manche andere evangelische Kirchen von den Schweden auf ähnliche Weise im 17jährigen Kriege brennt worden. Wunderbar, daß dieser Bernhard'stein nun zum „Kaiserlein“ geworden ist. Die weiße, marmorene Bildhauerkunst hat der Bildhauer Emsenbart in Weimar sehr schön gefertigt.

Durch die in der zweiten Hälfte der vorigen Woche auch im oberen Elbgebiete, wahrscheinlich besonders in der sächsischen Schweiz, niedergelassenen starken Regen ist der Wasserstand in der Elbe wieder in solches Steigen gekommen. Am 16. d. zeigte der Pegel der sächsischen Strombrücke bei Wittenberg eine Wasserhöhe von 7 Fuß 3 Zoll = 225 cm an. Unmittelbar vor dem Dorfe Wachsenau bei Leipzig steht eine sehr alte Weide, an der sich eine alte verordnete Wunde befindet, die im Volksmunde als ein Edelstich bezeichnet wird, in deren senkrechter Linie unter den Wurzel des Baumes eine Kriestafel vergraben sein soll. In der Nacht vom 13. zum 14. Juni haben nun Leute die Dunkelheit und den Regen benutz und den Stab zu heben versucht, wahrscheinlich aber — Nichts gefunden.

Thierschau zu Querfurt. (Schluß.)

- Ge schätzten Prämien: A. Für Pferde. B. Dietrich-Groß-Grabenf. f. 1. Stufe 75 d. C. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 70 d. D. Reithaus-Rind-Komb. f. 1. Stufenfüllen 80 d. E. Voert-Rind f. 1. Stufe 120 d. f. 1. d. bestg. ehrende Anerk. F. Kämpfer-Gatterbach f. 1. Stufenfüllen ehrende Anerkennung. G. Strumpf-Wieder f. 1. Stufenfüllen 50 d. H. G. Stopp-Verdamm f. 1. Stufenfüllen ehrende Anerkennung. I. Kämpfer-Gatterbach f. 1. Stufenfüllen 45 d. J. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 90 d. K. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 75 d. L. Stufenfüllen eh. Anerk. M. Braun-Abthaler f. 1. Stufenfüllen 70 d. N. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 100 d. O. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 100 d. P. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 100 d. Q. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 100 d. R. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 100 d. S. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 100 d. T. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 100 d. U. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 100 d. V. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 100 d. W. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 100 d. X. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 100 d. Y. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 100 d. Z. Voehne-Remsdorf f. 1. Stufe 100 d.

- B. Für Rindvieh. Baron v. Hellborn-Bingh f. 1. holländer Bullen 130 d. C. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. D. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. E. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. F. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. G. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. H. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. I. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. J. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. K. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. L. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. M. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. N. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. O. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. P. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. Q. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. R. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. S. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. T. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. U. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. V. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. W. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. X. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. Y. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d. Z. Voehne-Remsdorf f. 1. holländer Bullen 120 d.

Vermishtes.

(Eine alte Frau in der Rheinprovinz), welche sich mit der Anfertigung von Schuhen aus Luchsfellen beschäftigt, hat, wie die „Ger. Ztg.“ meldet, an den Kaiser ein Schreiben gerichtet, worin sie die Eigenhaft der Luchsfellen empfiehlt, indem dieselben ein Ausgelenk unmöglich machen. Hieran ist die Bitte geknüpft, ein solches Paar Sr. Majestät überreichen zu dürfen. Se. Majestät hat der alten Frau die Antwort ertheilen lassen, sie möge ihm nur ein Paar solcher Schuhe schicken. Die hoch-erfreute alte Schuhmacherin hat denn auch bereits ihr Geschenk an Se. Majestät abgeben lassen. — [Eine Schlacht mit Heuschrecken.] Eine Abtheilung wüthender Truppen, welche zur Vertheidigung des Expeditions-lagers gegen die Tellenen aus Ostfriesland detachirt wurde, stieß auf dem Wege nach Elfsabeth, wie der „Stettin.“ meldet, auf solche Massen von Heuschrecken, daß auf der Station Döbischingst halt gemacht werden mußte. Am nächstfolgenden Tage (20. Mai) setzte die Kolonne den Marsch fort, jedoch konnte sie kaum eine Weile vorwärts bringen, als sich derselben Heuschreckenscharen entgegenstellten, welche die Luft verfinsterten. Die Infanterie giffen scheinlich die Soldaten an, indem sie ihre Kleidung, Waffen und Geschütz bedeckten und sich in Reihen, Augen und Ohren zu verkleiden begannen. Auf diese Weise von Heuschrecken belästigt, verlor der Kommandant der Kolonne, Major Jaffke, die Geduld, und in großer Erbitterung rief er: „Feuer!“ Es begann ein Geschütz, die Soldaten schossen eine halbe Stunde sehr brav in die — Luft. Man glaubte durch Detonationen die Infanterie vertreiben zu können, doch es zeigte sich, daß dieselben sich dadurch nicht abschrecken ließen. Sie blieben am Platze und beschäftigten die Kolonne weiter, diese war es endlich, welche sich auf Döbischingst zurückziehen mußte, weil es fatlich nicht möglich war, sich durch die dichten Heuschreckenscharen, welche auf einem Flächenraum von 36 Quadrartern hausten, durchzuschlagen. — [Einbruch.] In der Nacht zum Sonnabend ist in Berlin ein verwegener Einbruchdiebstahl verübt worden. Im Parterrelokal des Hauses Alte Schützenstraße 13/14, nahe dem Alexanderplatz, betreibt die Firma A. Zimm eine Zimmerei-Gesellschaft in farbigen Lebern. Gleich am Eingange des Geschäftes, welches durch eine Doppelthür geschlossen wird, liegt das Comptoir; in diesem steht ganz nahe dem Fenster ein gut gearbeitetes eisernes Gekloß. Am letzten Freitag nahm das Daus im Laufe des Nachmittags noch ca. 5000 Mark bar ein, die in dem erwähnten Spind verschlossen wurden. Die Doppelthür wie die anderen Thüren wurden beim Schluß des Geschäftes wohl verschlossen. Am Sonnabend früh beim Eintritt in die Geschäftsräume wurde die erwähnte Doppelthür wie sonst geschlossen vorgefunden; dagegen war die weiße Thür nur einmal abgeschlossen, während der Chef des Hauses selbst dieselbe zwei mal zugehoben hatte. Im Comptoir, dicht vor dem Gekloß, lagen in großer Unordnung die aus dem Gekloß genommenen

Wesfal u. f. w.; an der Seite desselben fand sich ein mächtiges ...

Staatskammern erschießen. — Zur Zeit ist die Anstalt von 127 Schülern und 12 Possipanten besetzt. Der neue Schuljahr beginnt Mitte October.

Kunst-Vladimir.

Leipzig. Ueber eine Woche wird nun schon das theater-wie ...

Stärke 50 Kilo fest, 21—21,50 M bez. Spiritus 10,000 Liter-Gl. loco fest, Kartoffel 52,50 M. Rüben 51 M. ...

Getreidebericht von F. Wagner u. Sohn.

Wien. Den 17. Juni 1879. In Folge der auswärtigen matten Berichte war die Stimmung ...

Königliche Gewerkschule zu Halberstadt.

Halberstadt, den 13. Juni. Das Programm der hiesigen ...

Marktberichte.

Erfurt, den 14. Mai. (B. & Köhlmeien.) Wir hatten in ...

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

14. Juni. Morg. 6.11. Abm. 2.11. Regen. 10.11. Mittel.

Die Aufnahme in die untere Berufsstufe erfordert den Nachweis ...

Wien, den 14. Juni. Weizen pro 2000 Pfd. netto 170 ...

15. Juni. Morg. 6.11. Abm. 2.11. Regen. 10.11. Mittel.

Vericht des Secretärs des Vorvereins in Halle a/S.

Ter Lüftung ist auf 0° reduziert. Wärmeminimum in der Nacht vom 14.—15. Juni: 7,1 R. = 8,86 C.

Die Ausdehnung der Gewerkschule wird die Gewerkschule ...

Beizung 1000 Kilo geringere Sorten 165—170 M., mittlere ...

Ter Lüftung ist auf 0° reduziert. Wärmeminimum in der Nacht vom 15.—16. Juni: 10,1 R. = 12,63 C.

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Die Tuchweberin Frau Amalie Reichardt geborne Zeiler aus ...

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Submission.

betreffend: Ausführung der 1. Erd- und Mauerarbeiten, 2. Zimmer- ...

Obst-Verpachtung. Donnerstag den 19. Juni früh 10 Uhr ...

Obst-Verpachtung. Der diesjährige Züß- und Sauerkirchens-Anbau ...

Obst-Verpachtung. Der diesjährige Züß- und Sauerkirchens-Anbau ...

Obst-Verpachtung. Der diesjährige Züß- und Sauerkirchens-Anbau ...

Obst-Verpachtung. Der diesjährige Züß- und Sauerkirchens-Anbau ...

Obst-Verpachtung. Der diesjährige Züß- und Sauerkirchens-Anbau ...

Kunst-Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1879.

Mit Genehmigung der kgl. Sächs. Staats-Regierung und des kgl. Oberpräsidenten der Provinz Sachsen findet in Verbindung mit obiger Ausstellung eine Grosse Verloosung von Ausstellungs-Gegenständen im Werthe von 75000 M. statt. Der General-Verkauf der Loose à 3 Mark ist dem Herrn B. Magnus, Leipzig, Hainstrasse 1, Das Central-Comité.

Gelegenheitskauf für Dekonomen.

Ein in nächster Nähe von Eilenburg gelegenes Rittergut von 600 Morg. im Anwerth von 210,000, soll umgehbar für 156,000, unter den günstigsten Anbahnungsbedingungen sofort verkauft werden. Köstliche Ausstattung durch Dr. Schmidt, Leipzig, Rosenhau, 4. part.

Ein in frequ. Lage e. Garison-Universitätsstadt, Hauptstadt zweier Eisenbahnen beleg. Geschäftsbaus mit vielen Kammerhöfen u. schönen Kellern, flott. Materialgeschäft mit gut. Kunsthandl., auch hoher Mietheertrag, zu jedem art. Geschäft geeignet, ist zum Preise von 16,500 M. zu verkaufen. Offerten an Rudolf Mosse, Jena.

Von heute ab verkaufte ich Butter in feinsten schmelzenden Grasoarve in Fässchen von netto 9 K u 1 M. franco per Post und erbliche Aufträge. Carl Schiffmann in Rügenwalde.

Auction.

Montag den 23. er. Vormittags 9 Uhr werden wegen Aufgabe der Wirthschaft folgende Gegenstände meistbietend gegen gleichbare Zahlung verkauft: 1 halberbederter Kutschwagen, 1 Damuriger Wagen, 1 Gatterbesige, 1 Butterfödenbeban, 2 gr. Kupferkessel, 2 neue Badenschränke mit Glaschären, 6 bod, 7 breit, 1 neue Baden Einrichtung für Materialen, 8 bod, 7 breit mit 48 H. u. 18 gr. Käfen, 1 neuer Messstern, 10 lang, 3 tief und 3 bod, 1 Pferde, 1 Kummert, 1 Beizeng, Ketteln, Glas u. Porzellanfassen, Decimalwaage u. andere Gegenstände. E. Ebejün, Franz Busch.

Eine größere Partie Cigarren- und Rohstoffe, zu einer Schlachtmasse gefügt, ist zu verkaufen. Interessanten wollen sich bei dem Commissions-Agenten Drn. F. A. Stegmann in Naumburg a. S. melden.

Eine tüchtige Wirthschaftsmannschaft zum 1. Juli gesucht. Gehalt 225 M. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gut Burgliebenau bei Merseburg.

2 Wassergetrieben, gute Arbeit, sucht gegen guten Lohn zum sofortigen Antritt Ferd. Dimmroth in Eilenburg.

Ein gebildeter Landwirth, 24 Jahr alt, gew. Eintr.-Agr. 4 Jahr beim Pach, sucht zum 1. Juli als alleiniger oder erster Verwalter Engagement auf einem größeren Rittergute. Offerten bitte mit Chiff. Z. 100 an Ed. Stückerath in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Freiwille Turnerfeuerwehr. Dritte Dienstabend 17. Juni Abends 8 Uhr Hebung (Rathböf). Das Commando, Amalie Reil.

Für die hinterlassene Familie des am 8. Juni in der Saale ertrunkenen Sandarbeiter Axel am Halle sind bei uns eingegangen: Ungenannt 5 M., v. G. 1 M., S. 10 M., Z. 3 M., Fr. 3 M., A. 50 M., A. B. 1 M., G. in Gesellschaften.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Baden-Baden, d. 16. Juni. Der König von Württemberg ist heute Abend von hier nach Stuttgart zurückgekehrt.

London, d. 16. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Bourke theilte auf eine Anfrage Drway's mit, der englische Generalkonsul in Alexandria, Wivian, sei nicht abgerufen worden, sondern komme lediglich nach England, um einige Privatangelegenheiten zu regeln, er hoffe, daß Wivian nur kurze Zeit von Ägypten abwesend sein werde.

New-York, d. 16. Juni. Aus Mexiko vom 11. d. wird gemeldet, daß der Armeekommandant Negrete eine Aufstand-Erklärung gegen den Präsidenten Pascario Diaz gerichtet und mit 3000 seiner Anhänger Mexiko verlassen hat.

Zur Tagesgeschichte.

[Österreich-Ungarn.] In Folge des außerordentlichen Geldüberschusses finden in den ungarischen Finanzen außerordentliche Erscheinungen zu Tage getreten; kaum hat irgend ein ungarischer Finanzminister über einen solchen Geldvorrath verfügt, wie gegenwärtig Graf Szapary. Selbst der oppositionelle Pest Naplo schreibt diesbezüglich folgendes: „Für die Bedeutung des Deficits ist getrachtet, die Conversion der Schatzscheine ist längst gescheitert. Mehr als zwei Drittel dieser Scheine sind schon eingestiftet und der noch in Umlauf befindliche Theil könnte nur in der Weise beschafft werden, wenn man außer dem ganzen Capital die bis 1. August laufenden Zinsen zahlen wollte. Demzufolge werden die noch im Umlauf befindlichen Scheine erst nach dem Verfall eingestiftet werden.“

Den günstigen Ausfall der Steuererträge erklärt man sich durch den wohlfeilen Credit; es ist möglich, daß die erst im Herbst fälligen, werdenden Nachwirkungen der Elementarunfälle sich weniger drückend erweisen werden, wenn der Credit und der Geldeverfluß auch ferner anhalten. Der Staat möge den niedrigen Zinsfuß auch in so fern ausnutzen, daß er den Zinsfuß der Anleihe von 5/2 auf 5/4 herabsetze.

In Wiener Zeitungen wird als der Grund für eine Verdrückung des Vormarsches in das Sandthal Novobazar auf unbestimmte Zeit die demonstrative Haltung der albanesischen Bevölkerung angegeben. Nach einem dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Prag zugänglichen Schreiben Nobelen befürchtend die Verarmung albanesischer Wälder gegen den etwaigen Einmarsch österreichischer Truppen sitzgefallen, welche der türkische Gouverneur frei gewähren ließe.

[Frankreich.] Fast die ganze republikanische Presse jubelt, daß der Senat der Rückkehr nach Paris zugestimmt hat. Besonders entzückt ist die „France“, das Organ Girardins, welches die Pariser auffordert, am Tage, wo der Congress Paris wieder zur Hauptstadt Frankreichs mache (hier soll am nächsten Donnerstag oder Freitag zusammenzutreten), ihre Häuser zu beleuchten und ein großartiges Fest zu veranstalten. Die republikanischen Blätter sagen nur wenig, während die bonapartistischen Organe die schimmlichen Dinge für die Zukunft prophezeien. Das Interesse des Publikums an dieser Thatsache ist verhältniß-

mäßig geringer, als man erwartete. Waddington hat also mit seiner Behauptung, die im Senate für die Ueberstiefelung von Herrn, Reich, Preis ist ruhiger geworden, nicht es sei mehreren Monaten den ganzen Plebs der Annahmestritter und seit drei Tagen den berufsmäßigen Revolutionär Bianqui in seinen Mauern birgt.

In Algerien hatten die militärischen Operationen gegen die Aufständischen am 13. Juni immer noch nicht begonnen, doch wollte man wissen, daß die Aufständischen die Linie des Hannan nicht vertheidigen, sondern sich in's Gebirge zurückziehen würden. Der Feldzug der drei französischen Colonnen, die von Biskra, Batna und Kremsfelda die je 3000 Mann ausreiden und am Fuße des Berges Schelia im Zues ihre Vereinigung bewirken sollen, wird ein hartes Stück Arbeit werden, da die Hige schon am 12. Juni 40 Centigrad erreicht hatte. Um die Aufständischen am Rückzuge auf tunesisches Gebiet zu verhindern, wird ein Expeditionscorps von 2600 Mann in den Liban am Salzee Selka-el-Ogharni im Delab-el-Dscherid an der tunesischen Grenze aufgestellt.

[Russland.] Die Lage der Völk unter dem Scepter des Czaren hat sich in Folge des Schredens, welchen die russische revolutionäre Partei in den Kreisen der regierenden Klasse verbreitet hat, viel günstiger gestaltet. Die Russen sind überrascht, daß diejenige polnische Gesellschaft, welche noch die meisten Ansprüche hat, für national zu gelten, beinahe vollständig von sozialistischen Ideen unberührt geblieben ist. 1863 war es der Adel und die gebildeten Klassen der Bürger, welche die Fahne des Aufstandes erhoben, während der Bauer der russischen Regierung, die ihn aus dem Verhältnis der Hörigkeit befreit, treu blieb. Vernichtung des polnischen Adels war seitdem das Ziel der „Pacification“, mit der die russischen Gouverneure beauftragt waren. Seit untrutzlich ist mit dem polnischen Adel die römisch-katholische Hierarchie eng verbunden, sie mußte in den Jahren der Verfolgung ebenso schwer leiden. Der katholische Priester und der polnische Edelmann zählen in Russland stets zu den Verdächtigen. Das hat sich nun gründlich geändert. Der polnische Edelmann ist der gewöhnliche Feind des unwillkürlichen Sozialisten, forsan lieben ihn die Regierungsmänner in Russland. Der Paps hat eine Encyclica gegen die Sozialdemokratie gerichtet und in den römisch-katholischen Kirchen Bittbüchern und des Königreichs Polen verlesen lassen, forsan preigen die von der Regierung abhängigen russischen Blätter Toleranz und fordern Achtung vor dem religiösen Gefühl, mag dies eine Duelle in Rom, Jerusalem oder Mexiko haben. Warschau und andere Städte sollen nun wirklich eine Communalverfassung mit einer Art Selbstverwaltung erhalten. Der Generalgouverneur empfahl vor Kurzem, als er gelegentlich einer Inspektionsreise auch einige Schulen besichtigte, den Lehrern dringend den Religionsunterricht; sie sollten ihn in „der Mutterprache“ ertheilen, damit er tief in die Seele der Kinder dringe. Die polizeilichen Befehlshaber suchte zur griechisch-orthodoxen Kirche haben ganz aufgehört.

[Türkei.] Die Art und Weise, wie die vollziehenden Organe der Türkei die ihnen zustellende Rolle bei der staatlichen Reorganisation der Balkanhalbinsel auffassen, gereicht den übrigen, an dem Liquidationsprozeß beteiligten Faktoren nicht immer zur Zufriedenheit. So kommt aus Cettinje die Meldung von einem ärgerlichen Inzidenzfall. In der Haltung der Wiener Blätter hat das betreffende Telegramm folgenden Wortlaut: „Cettinje, 14. Juni. Bei Besichtigung der Anhöhen von Hum griff ein türkischer wahlhabender Beamter den österreichischen Legation und Österr. Legation, die den Kommissar der Papete an. Die Reorganisationen des Sammerregiments hat sich in Folge dieses Inzidenzalles zurückgezogen und ihre Reorganisationstätigkeit bis zur Einholung neuer Instruktionen stillt. Die türkischen Kommissare seien gegen die Situation in Folge der türkischen Organe eine heftige Beschwerde.“

Die Saumelbarkeit des türkischen Gerichtsverfahrens bedroht die Pforte auch noch mit englischen Repräsentanten, indem anlässlich eines bislang unangesehrt gebliebenen Urtheilspruches zu Gunsten englischer Unterthanen der britische Botschafter in Konstantinopel der türkischen Regierung die Beschlagnahme des zyprischen Einnahmeüberschusses in Aussicht gestellt hat. Dazu kommt, daß in bemerter Weise erscheint Robert Schulze in Düsseldorf mit drei Hochgebirgsbildern aus der Schweiz und Norwegen; alle zeigen die guten Eigenschaften der scharf gestrigen Zeichnung und der fast fühlbaren Heftigkeit der Natur. Bei der in der Reihe und in den verschiedenen ist H. Herzog von Düsseldorf, jetzt in Bielefeld; seine drei eingehenden Bilder concurren unter einander durch gut gewählte Formate und ein virtuoses Colorit. Herbetrossen wird er durch noch von H. von Fölschinger in München in dem „Abend am Oberrhein“ und Briefen Behandlung des Sommerregiments hinter den bielefelder Baumgruppe wie die Nester im Wasser ganz brillant erscheinen. Möglichst lacht G. Vessing in Galesen mit seinem „Mondlandschaft hinter alten Gebäuden“ zu wirken, doch erreicht sich die Wirkung nur auf die Luft, während der übrige Theil des Bildes trocken und unbedeutend ist.

ganz absonderliche Gerüchte über die persönlichen Verhältnisse gegen hochgeheiligte Persönlichkeiten am Gotischen Born fortwährend. Auf die Autentizität der „Rein. Ztg.“ hin theilte wir hier das nachstehende, derbeim entnommene Telegramm aus Konstantinopel, 13. Juni, mit: Mahmud Abdin Pascha erhielt die Erlaubnis, nach Konstantinopel zurückzukehren und soll bereits abgereist sein. Frau Scheib Danaus beim Sultan an, von Russland und dem Abgange von Ägypten durch große Geldsummen bedürftig zu sein. Ein zweiter hoher Würdenträger der Pforte beabsichtigt diese Anträge. Eine Unterjagung soll sofort eingeleitet werden.“

[Bulgarien.] Die Russen kommen nur schwer aus Bulgarien heraus; nicht nur, daß ihre Offiziere in der Wälsch auch weiter als Instruoren fungieren, sie haben jetzt dem Fürstenthum auch eine Donau-Flottille geschenkt, die sie vollständig selbst besetzen. Man schreibt hierüber der „Times“ unterm 11. von hier: „Die russische Regierung hat einen Theil ihrer Donau-Flottille der bulgarischen Regierung zum Geschenk gemacht. Diefelbe besteht aus zwei Dampfern, sechs kleinen, leicht gepanzerten Kanonenbooten mit je einer Kanonplanoone und sechs Dampfbooten, welche während des jüngsten Krieges als Torpedoboote verwendet wurden. Für den Augenblick behalten diese Schiffe ihre russischen Offiziere und Besatzung; es sollen jedoch zwei bulgarische Abtheilungen mit vier Offizieren und 30 Matrosen gebildet werden — eine in Warna und die andere in Ruffschuk — welche als Cadres für die bulgarische Marine dienen und schließlich die russischen Marine-Offiziere und Mannschaften, die vorerst bei der Flottille verbleiben, ersetzen werden. Das Geschenk ist ohne Zweifel ein werthvolles, da jedoch der Vertrag, welcher die Wälsch ganz besonders erwähnt, nichts von einer Flottille aus der Donau oder im Schwarzen Meer beflagt, so frag es sich, inwiefern die Bulgaren berechtigt sind, eine Kriegsflottille zu halten.“

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. Juni. Der vom Kaiser Wilhelm seinem kaiserlichen Neffen zum 50jährigen Jubiläum als Regimentschef überlassene Ehrenposten ist ein Meisterwerk kunstvoller Arbeit, mit den Initialen des Ordens „Pour le mérite“ und des „St. Georgskreuzes“ verziert. Am Freitag war, wie aus Petersburg geschrieben wird, die dort anwesende Deputation des 3. preussischen Ulanen-Regiments in Bareskoje-Egely zur kaiserlichen Tafel befohlen, bei welcher, außer dem Kaiser und der Kaiserin, dem Großfürsten Alexander und seiner Gemahlin, sowie den sämtlichen in Petersburg anwesenden Großfürsten, auch der stellvertretende deutsche Botschafter, Gesandte Baron Alvensleben und noch einige andere hochbedeutende Persönlichkeiten hinzugezogen waren. Kaiser Alexander trug die Uniform seines preussischen Ulanen-Regiments, ebenso sein Sohn, der Großfürst Sergei, der a la suite befehlen steht. Die anderen Großfürsten hatten ihre preussischen Ordensdekorationen angelegt. Die Plätze der Offiziere der Deputation befanden sich in unmittelbarer Nähe des Kaiserpaars, das sich auf das Pulvorkübel mit denselben unterhielt. Der Kaiser brachte dann den ersten Toast auf das deutsche Kaiserpaar, einen zweiten auf sein preussisches Ulanen-Regiment aus.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sowie der Erbprinz und die Prinzessin Victoria von Baden sind am Sonntag Abend 8 Uhr nach Karlsruhe zurückgekehrt. Bei der Abreise gab die Kaiserin denselben bis zum Anhaltischen Bahnhof das Geleit. Der Prinz Ludwig Wilhelm von Baden hatte Berlin bereits einige Tage früher verlassen.

Generaldirektor v. Manteuffel hat sich zur Kur nach Gastein begeben, woselbst er drei Wochen zu verweilen gedenkt. Herr von Manteuffel teilt abdam nach Berlin zurück und wird Ende Juli sich auf seinen neuen Posten nach Straßburg als Statthalter in Elsaß-Lothringen begeben.

Die oft wiederholte Warnung davor, ohne ganz bestimmte Titel auf Anstellung nach Paris zu gehen, muß jetzt (wie man der „Voss. Ztg.“ aus Paris schreibt) besonders für deutsche Arbeiter wiederholt werden. Ein großer Theil von ihnen war als Straßenreiner ange-

mer in Düsseldorf; doch magt bei dem letzteren die Zeichnung und Gestaltung seiner Motive viel schwerer als bei jenem. Nichts Ebel in Düsseldorf seine Waldbilder in einer abgerundeten Komposition bieten, so verdiente die seltene Zeichnung des Baums und Blattwerks darunt hochzuheben, während sie je nach die hohe Ausdrucksstärke der Natur erdigen. Weiter ist es allerdings für den Maler, den Saum des Waldes material zu gruppieren, wie es A. Dreßler in Dresden in seiner Sommerlandschaft sehr glücklich gethan hat. Die Ausgestaltung des großen Bildes ist von großer Beschäftigung, sowohl in der ganzen Anlage als in den Baumformen und in dem Übergang vom Wald zur Wiege; auch das Colorit entspricht der angenehmen Stimmung des Sommerabends bis auf das dem bewölkten Himmel, das zwar naturgemäß ist, aber vielleicht nach ihrem Urtheil etwas ruhiger gehalten sein könnte. Einer angedeuteten Komposition erfreut sich auch „Ein Wald“ von S. Morion in Königberg; in noch höherem Maße ist dies der Fall bei S. Janzen in Düsseldorf, dessen Färbung allerdings bei dem diesmal ausgefallenen Bildern etwas hien werden ist.

Bahre Landschaften an tiefem, geläuteten Colorit auf kleinem Raum hat Louis Scherel von Münden gezeichnet, welche zum Theil unmittelbar an Wald erinnern. Höchst angenehm wirkt in einem zweiten ausgefallenen Bild „Zimmern von Weimar“, einem Sommerabend im Park, das eigentlich vorwiegend naturhistorischer Art, doch der Stimmung nicht entbehrt. Weiter geht in dieser Reihe der Landschaftsmalerei die Oberrheinische von S. v. Finger in Münden und vollkommen realistisch ist der Mann auf Wald mit seiner aufsteigenden, welche in dem vom Schwertregen aufgeweichten Boden eindringt.

Damit wären wir eigentlich im Schluß angekommen! Doch, ein Bild leitwärts auf die Leinwand, oder richtiger, genügt, uns wieder in den Dampf zu geben. Doch grechen an den Wänden in ungewöhnlicher Kraft die historischen Schwärzungen Campolens, Schuch's, die Bilder von Grose, Keller, Van und Gude zu uns recht vielen anderen, welche die Wohlthaten empfinden oder heiter befehligen. Nehmen wir die kurze Zeit, welche die Ausstellung noch dauert, wahr, an dem Genus zu beschleunigen. In untrutzigen können wir untern letzten die Mühseligkeit machen, daß die gute Beschäftigung der Ausstellung auch einen weit regeren Besuch derselben zur Folge gehabt hat, sowie, daß auch die Kaufkraft unsern Publikum eine größere als früher geworden ist, indem bereits 9 Gemälde von Liebhabern angekauft worden sind.







**Handels-Register.**  
**Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.**  
 am 12. Juni 1879.  
 In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 401 und unter der Firma  
**Robert Ritter & Co. (zu Halle a/S.)**  
 eingetragenen Handels-Gesellschaft in Colonne 4 folgender Vermerk:  
 Die Gesellschaft ist aufgelöst;  
 eingetragen zufolge Verfügung vom 12. Juni 1879 am folgenden Tage.

**Handels-Register.**  
**Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.**  
 am 10. Juni 1879.  
 In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 436 Folgendes:  
**Firma der Gesellschaft:**  
**Rosenberg & Joachimsthal,**  
**Sitz der Gesellschaft:**  
 Halle a/S.  
**Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:**  
 Die Gesellschafter sind:  
 1. der Kaufmann **Leopold Rosenberg,**  
 2. der Kaufmann **Alexander Joachimsthal,**  
 beide zu Halle a/S.  
 Die Gesellschaft hat am 10. März 1879 begonnen;  
 eingetragen zufolge Verfügung vom 10. Juni 1879 am folgenden Tage.

**Handels-Register.**  
**Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.**  
 am 11. Juni 1879.  
 In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 437 Folgendes:  
**Firma der Gesellschaft:**  
**Fr. David Söhne,**  
**Sitz der Gesellschaft:**  
 Halle a/S.  
**Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:**  
 Die Gesellschafter sind:  
 1. der Conditor **Friedrich Ernst David,**  
 2. der Conditor **Carl Walter Johannes David,**  
 beide zu Halle a/S.  
 Die Gesellschaft hat am 1. April 1879 begonnen;  
 eingetragen zufolge Verfügung vom 11. Juni 1879 am folgenden Tage.

**Frankfurt-Bebraer Eisenbahn.**  
 Die Arbeiten und Lieferungen behufs Herstellung einer Verlängerung des **Werkstätte-Magazins** auf diesem Bahnhofs, veranschlagt zu 7500 M., sollen vergeben werden.  
**Reflektirende Unternehmer** wollen ihre bezüglichen Offerten, mit entsprechender Zuschrift versehen, bis zu dem auf **Sonntag den 28. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** anberaumten Submissionstermin versiegelt und portofrei einfinden. Der Kostenausschlag nebst Zeichnung und die Submission-Bedingungen liegen im Bureau der **unterzeichneten Bau-Inspection** zur Einsicht offen.  
 Später eingehende Offerten können nicht berücksichtigt werden.  
**Halle a/S., d. 13. Juni 1879.**  
**Königliche Bau-Inspection V.L. Reusing.**

**Norddeutscher und Hannover-Meißner Eisenbahn-Verband.**

Für den direkten Kohlenverkehr von Bergisch-Märkischen, Köln-Mindener, Rheinischen, Westfälischen und Dortmund-Gronau-Emsfelder Kohlenstationen nach Stationen der Hannoverischen Staatsbahn, Hannoverscher, Magdeburg-Halberstädter, Halberstadt-Blankenburger, Braunschweigischen, Berlin-Potsdam-Magdeburger, Berlin-Anhaltischen und Berlin-Brandenburger Bahn, treten mit dem 1. August d. J. an demselben Ausnahmefahrplan unter der Bezeichnung:  
**„Hannover-Meißner Verband“**,  
 bezüglich des Verkehrs nach Stationen der Hannover-Altenbeken und Hannoverischen Staatsbahn,  
**„Norddeutscher Verband“**,  
 bezüglich des Verkehrs nach den übrigen Stationen incl. Grauhof, Döhresen und Kieselheim  
 in Kraft, welche größtentheils Ermäßigungen, theilweise aber auch Erhöhungen der zur Zeit bestehenden Tarife enthalten.  
 Durch diese neuen Ausnahmefahrpläne werden mit dem genannten Tage die für die Beförderung von Steintholen z. bezeichnenden Tarife:  
 a. des Norddeutschen Verbandes vom 10. November 1876,  
 b. des Preussisch-Braunschweigischen Verbandes vom 15. Aug. 1875,  
 c. des Berlin-Kölnen Verbandes vom 20. März 1877,  
 d. des Berlin-Altenbeken-Kölnen Verbandes vom 1. Nov. 1876,  
 e. des Leipzig-Kölnen Verbandes vom 20. Februar 1877,  
 f. des Hannover-Meißnerischen Verbandes vom 5. August 1875,  
 g. des Westfälisch-Bergisch-Märkischen Verbandes vom 25. Septbr. 1875,  
 h. des Rheinisch-Westfälisch-Halle-Casseler Verkehrs vom 10. Febr. 1876,  
 i. des Bergisch-Hannoverschen Verkehrs vom 25. Januar 1877,  
 k. des Verkehrs von Bergisch-Märkischen und Rheinischen Stationen nach Bechtel vom 1. September 1876,  
 l. des Verkehrs von Bergisch-Märkischen nach Magdeburg-Leipzig bezw. Halle-Casseler Stationen vom 1. Juli 1876 und sämtliche zu denselben ertheilten Nachträge, soweit diese Tarife nebst Nachträgen, Bestimmungen und Frachtsätze für den Steintholenverkehr zwischen den in den gedachten neuen Ausnahmefahrplänen aufgeführten Stationen enthalten, aufgehoben.  
 Der Tarif ist vom 1. August er. an auf den Verbandsstationen käuflich zu haben. Anfragen wird auf etwaige Anfragen die unterzeichnete Direction über die Höhe einzelner Tarifsätze Auskunft ertheilen.  
**Königliche Eisenbahn-Direction zu Hannover**  
**Namens der Verbands-Verwaltungen.**  
**Hausgrundstück-Verkauf in Brandis bei Leipzig.**  
 Ein Hausgrundstück, bestehend aus 3 Häusern, eins neu gebaut, mit Felderbe gegriechen, mit großem Garten und vollständig eingerichteter kleinerer Bierbrauerei, die Einrichtung eignet sich auch besonders für Speisekammer und Färberei, Feinbäckerei oder Bleiche, da dergl. Geschäfte in der ganzen Umgegend noch nicht vorhanden sind, eignet sich auch für alle Geschäfte, die viel Platz brauchen. Das Grundstück kostet 8000 Thaler zu bauen und wird veränderungslos für 5000 Thaler sofort verkauft. Anzahlung 1900 Thaler. Das andere ist erste Hypothek des Verkaufers. Näheres beim Selbsthändler **Robert Waffern** in Brandis, Bahnstation Beucha oder Wachsen.

**Maschinenstroh** zu verkaufen bei Ferdinand Reuter in Spidendorf.  
**Krautpflanzen** verkauft Unter-Zeutschen: thal 8.

**Submissionen.**  
 Die Lieferung der **Granittreppentufen** zum Neubau des **pathologischen Instituts** hierseits soll im Wege öffentlicher Submissionen vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis spätestens **Sonntag den 21. d. M. Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau, **Friedrichstraße 24**, versiegelt abgeben, woselbst Zeichnungen und Bedingungen innerhalb der Büreaustunden zur Einsicht ausliegen.  
**Halle a/S., den 13. Juni 1879.**  
**Königl. Landbaumeister von Tiedemann.**

**Halle in der Pfefferschen Buchhandlung** ist zu erlangen:  
**Dr. S. Fitting**  
 (Professor in Halle),  
**Zur Einführung in die Reichs-Gerichtsverfassung**  
 und den **Reichs-Civilprozeß.**  
 Preis 2 M.

Für die grosse Schaar der **Touristen**, wie besonders auch für  
 **Sommerfrisch- u. Bad-Reisende**  
 bieten unsere am **21. Juli und 14. August** stattfindenden **EXTRAFAHRTEN** die angenehmste u. billigste Reisegelegenheit!  
 Anschluss billiger Randfahrten nach dem Berner Oberland, den Schweizer Seen, Lig., West- und Ostschweiz, sowie nach Wien, Steyermark, Kärnten, über den Brenner nach Italien (Gardasee, Mailand, Triest, Venedig etc.).  
 Rückreise beliebig wöchentlichlich. Fahrpreise aussergewöhnlich ermässigt.  
 Ausführendes Programm à 30 Pf. (nach auswärts gegen Briefmarken) frei durch J. P. Fricke's Buchhandlung in Halle.  
**Herrmann Wagner in Leipzig.**  
 Statt 16 Mk. für 4,50 Mk. franco.

**Sicilien.**  
 Schilderungen aus Bergangeneit und Gegenwart von **Dr. Hoffmeister.**  
 Mit 36 Illustrat. und Litg.-Zeichn. von Wegener.  
 Ein starker großer Quartband, starkes Weinpapier. 300 Seiten Text. Leipzig, 1870 erschienen.  
 Nr. Cap. 10 „Auf dem Aetna“ ist in 24 Quartseiten hochinteressant geschildert und illustriert.  
**Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.**

**Aetna.**  
  
 100 Stück große, starke, schöne **Weidehammel** hat abzugeben in einzelnen Posten **A. Strell, Merseburg, Viehhändler, Neumarkt 59.**

**Halle in der Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben:  
**Louis le petit,** oder: der immer gern gelebte **Gesellschaftler.** Entpaltend 28 **Lachspielstücke, 24 Gesellschaftspiele, 68 Räthsel und 12 humoristische Gedichte.** Neunter Auflage. Preis 1 Mark 25 Pf.  
**Dombau-Loose** der **Opyenheimer Kirchenlotterie à 3 M.** (mit bedeutendem Silbergewinne z. v. von 4000 abwärts) sind für Provinz Sachsen zu beziehen und werden überall Verkaufsstellen eingerichtet durch **General-Agent Wilh. Herdt in Magdeburg.**  
**Ritterguts-Kammsgesch.** Ein Rittergut von 400 bis 600 Morgen mit **guten Bodenverhältnissen in Sachsen oder Thüringen** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung sub R. R. 2173 durch **Rud. Mosse, Halle a/S.** erbeten.  
**Allen Männern,** welche durch Jugendstuden körperlich und geistig geschwächt und in Siochthum gerathen sind, sende ich mein **preisgekröntes Buch** „über **Schwächezustände** und deren gründliche wahre Heilung durch meine **Kur**“ gegen Einsendung von 1 Mark. **Dr. med. Rumlir,** Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften in Deutschen, Belgischen und Auslande, im Auslande approb. **Berlin, Französische Strasse 24.** Auszug aus obigem Buche gratis und franco.  
 Auf dem Rittergute **Opyershausen bei Mühlhausen in Thür.** wird zum 1. Juli oder später ein **Volontair** aufgenommen, der Hof- u. Feldgeschäfte übertnimmt.  
**Lapidar-Theer** zum vollständigsten Anfrisch von Holz, Eisen, Pappstücken etc. empfehle ich **Jörn & Steiner, Halle a/S.**

**Tüchtige Maurergesellen** finden dauernde Beschäftigung beim **Maurermeister Schöner in Freyburg.**  
**Reise-Fahrpläne** - **Loctüre** in großer Auswahl bei **M. Koestler, Poststr.**  
**Laden-Gesuch.** Einen größeren Laden mit **Comptoirstube** in der **Leipzigstrasse** wird per **1. September** oder **1. October** gesucht. Offerten wollen man an **Ed. Stüchthof** in der **Exped. d. Ztg.** abgeben.  
 Ein **Diener** in gestrigen Jahren mit guten Zeugnissen wird gesucht auf **Ober-Am Schraplau** bei Station **Döber-Köblingen.**  
**Brill. Land- und Wasser-Feuerwerk** in großer Auswahl. **Wieder-verkaufen, Vereine und Gastwirthe** entspr. **Nabatt.** Preisliste u. Anleitung zum Abdrucken gratis.  
**Beng. Flammen** (roth, grün, weiß) à **1 M., 10,** in Str. beliebig.  
**J. R. Strässer.**  
**Offene Stellen.** Für 1 tücht. Kochmamsell und 1 **Büschelmann**, 2 junge Mädchen zur **Erz.** der fr. Küche mit wenig Gehrgeld, 4 **Kellner, 1 Hausbürsche, 1 u. 1 Pöberling, 1 Köchlerplan 1.**  
**Wirthschaftsgefuch.** Für eine feine Fleischwaaren-Handlung wird sofort resp. 1. October er. ein passendes Lokal nebst Arbeitsräume und Wohnung in frequenterer Geschäftsgegengegend gesucht. Offerten werden unter **Stiffre H. St.** durch **Ed. Stüchthof** in der **Exped. d. Ztg.** erbeten.

**Dombau-Loose** der **Opyenheimer Kirchenlotterie à 3 M.** (mit bedeutendem Silbergewinne z. v. von 4000 abwärts) sind für Provinz Sachsen zu beziehen und werden überall Verkaufsstellen eingerichtet durch **General-Agent Wilh. Herdt in Magdeburg.**  
**Ritterguts-Kammsgesch.** Ein Rittergut von 400 bis 600 Morgen mit **guten Bodenverhältnissen in Sachsen oder Thüringen** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung sub R. R. 2173 durch **Rud. Mosse, Halle a/S.** erbeten.  
**Allen Männern,** welche durch Jugendstuden körperlich und geistig geschwächt und in Siochthum gerathen sind, sende ich mein **preisgekröntes Buch** „über **Schwächezustände** und deren gründliche wahre Heilung durch meine **Kur**“ gegen Einsendung von 1 Mark. **Dr. med. Rumlir,** Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften in Deutschen, Belgischen und Auslande, im Auslande approb. **Berlin, Französische Strasse 24.** Auszug aus obigem Buche gratis und franco.  
 Auf dem Rittergute **Opyershausen bei Mühlhausen in Thür.** wird zum 1. Juli oder später ein **Volontair** aufgenommen, der Hof- u. Feldgeschäfte übertnimmt.  
**Lapidar-Theer** zum vollständigsten Anfrisch von Holz, Eisen, Pappstücken etc. empfehle ich **Jörn & Steiner, Halle a/S.**

**Allen Männern,** welche durch Jugendstuden körperlich und geistig geschwächt und in Siochthum gerathen sind, sende ich mein **preisgekröntes Buch** „über **Schwächezustände** und deren gründliche wahre Heilung durch meine **Kur**“ gegen Einsendung von 1 Mark. **Dr. med. Rumlir,** Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften in Deutschen, Belgischen und Auslande, im Auslande approb. **Berlin, Französische Strasse 24.** Auszug aus obigem Buche gratis und franco.  
 Auf dem Rittergute **Opyershausen bei Mühlhausen in Thür.** wird zum 1. Juli oder später ein **Volontair** aufgenommen, der Hof- u. Feldgeschäfte übertnimmt.  
**Lapidar-Theer** zum vollständigsten Anfrisch von Holz, Eisen, Pappstücken etc. empfehle ich **Jörn & Steiner, Halle a/S.**

**OFENER RÁKÓCZY BITTER QUELLE.**  
  
 Die **Normal-Dosis** genügt ein Bordeaux-Glaschen gegenüber einem großen Glase der übrigen Bitterweine. **Preiss 2 M.**  
**Helmbold & Co., Halle a/S.** Vorräthig in fast allen Apotheken u. Feinwaarenhandlungen.  
 Direction der **Oferer Rákóczy-Quelle Bunaipast.**

**Reichs-Patent.** Zum Kinderlärchen ist das Beste **Dr. Frerichs deutsche Kinderahrung.** **Dose 120 s.** **Depot in Halle: Löwenapothek.**

**Bad Reiboldsgrün in Sachsen.**  
 Klimatischer Höhenort und Heilbad für Lungenerkrankte, **Bleichenchtige, Reconvalescenten, Nervenanale, sowie Rheumatischen u. Gichtkranken.** 1899 hoch luttunen melien weitem **Saalethal** gelegen. Stahl-, Moor-, Pflanzendäcker u. Döscheln. **Hörschläge** billige Pension von 24 Mark an pro Woche. **Ernante** Erfolge bei **Gewinnshafter** **krankl. Behandlung.** **Prospecte franco.**  
**Dr. med. Drever.**

Ein junges Mädchen, welches die ff. Küche erlernen will, kann sofort eintreten in **Bauer's Brauerei-Restaurant F. C. Müller.**

**Allen,**  
 welche an **Schwächen** der **Wund-Exakte, Psal** oder **Schlechten, Lassa** oder **Schlechten** leiden, sende ich mein **preisgekröntes Buch** „über **Schwächezustände** und deren gründliche wahre Heilung durch meine **Kur**“ gegen Einsendung von 1 Mark. **Dr. med. Rumlir,** Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften in Deutschen, Belgischen und Auslande, im Auslande approb. **Berlin, Französische Strasse 24.** Auszug aus obigem Buche gratis und franco.

\*) **Borsig** in **Halle** bei **Albin Metzler,** **Schmerzstraße 39**, welcher dasselbe gegen 60 Pf. in Briefen franco überallhin versendet.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
 Heute Mittag 1 Uhr wurden wir durch die Geburt eines prächtigen Knaben sehr erfreut.  
**Döfel, d. 15. Juni 1879.**  
**Fr. Göbne und Frau**  
**Anna geb. Krone.**

**Dank.**  
 Unfern herzlichsten Dank sagen wir allen Freunden und Bekannten von **Nah und Fern**, welche den **Sarg** unserer lieben Mutter, **Schwieger- und Großmutter, Christiane Gähde** so reich mit **Kronen, Kränzen und Palmenzweigen** schmückten und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten; insbesondere dem **Herrn Pastor Simon** für die im Trauerhause, am Grabe und in der Kirche gesprochenen Trostesworte, sowie dem **Herrn Lehrer Eichner** mit der **Schuljugend** unsern innigsten Dank.  
**Sennewitz und Halle a/S.**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Der am 6. Juni d. Jahres sanft und selig dahingegangene **Herr Kantor Brandt** a. Glesien hat dahieselbst fast 40 Jahre hindurch mit ganzer Kraft und Treue die volle Ausübung seines Berufs in Kirche und Schule zum großen Segen dargethan. Wir fühlen uns gedrungen, dies mit **Dank und Freude** öffentlich auszusprechen und noch zu versichern, daß kein Andenken uns unvergesslich bleibt.  
**Die Glesener Kirchen- und Schulgemeinde.**